

Leserbrief Dr. Christean Wagner, Staatsminister a.D. an die FAZ

Zu "Rufe nach Geschlossenheit" in der FAZ vom 31. Oktober: Nach jahrelangen katastrophalen Wahlergebnissen der Union, zuletzt den historischen Abstürzen bei den Landtagswahlen in Thüringen und in Brandenburg , sowie bei der Europawahl im Mai 2009, steht die Frage offen im Raum:

BRIEFE AN DIE HERAUSGEBER

Angela Merkel muss Platz machen

Zu „Rufe nach Geschlossenheit“ in der F.A.Z. vom 31. Oktober: Nach jahrelangen katastrophalen Wahlergebnissen der Union, zuletzt den historischen Abstürzen bei den Landtagswahlen in Thüringen und in Brandenburg sowie bei der Europawahl im Mai 2019, steht die Frage offen im Raum: Was muss eigentlich noch geschehen, damit die Führung der CDU (Bundesvorsitzende, Bundeskanzlerin, Präsidium, Generalsekretär) das Ruder endlich herumreißt? Der gebetsmühlenartige Hinweis, man schaffe eine Wende mit guter Sacharbeit in der großen Koalition, und ein Ausklammern jeglicher Personalfrage bemänteln die dramatische Lage und befördern den weiteren Abstieg der Union.

Die nun wie nach jeder Wahlniederlage vernehmbaren Rufe nach Geschlossenheit erscheinen mir wie der Appell an die auf den Abgrund sich zubewegenden Lemminge, geschlossen zu bleiben. Ohne aufrichtige und selbstkritische Diskussion der Lage der CDU wird die Partei nicht zu Wahlerfolgen zurückkehren. Es bedarf der offenen Aussprache über eine notwendige Korrektur des Abwärtstrends. Konstruktive Kritik soll nicht nur zugelassen werden, sie muss vielmehr ausdrücklich erwünscht sein. Verfehlt ist auch die böswillige Polemik gegen die zukunftsweisende und kluge Analyse Roland Kochs. Diese ist seit Jahren eine der besten Bestandsaufnahmen zur Situation der CDU. Bis vor einem knappen Jahr war Angela Merkel Vorsit-

zende der CDU. In ihrer Ägide ist – wie Ex-Bundespräsident Joachim Gauck vor kurzem bemerkte – ein Prozess der „Sozialdemokratisierung“ der CDU eingetreten. Unter ihrer Kanzlerschaft ist die Wehrpflicht ausgesetzt und die Ausstattung der Bundeswehr sträflich vernachlässigt worden mit besorgniserregenden Folgen für die äußere Sicherheit Deutschlands. Unter ihrer Führung sind weit über 1 Million Migranten unkontrolliert nach Deutschland gekommen. Ihre Flüchtlings- und Gesellschaftspolitik hat einen Beitrag zum Erstarren der AfD geleistet. Während ihrer Kanzlerschaft hat die Einheit Europas Schaden erlitten. Sie hat eine Energiewende zu verantworten, die die deutschen Stromkosten zu den international teuersten gemacht hat. Während ihrer Kanzlerschaft hat die Union nicht nur Millionen von Wählern verloren, sondern auch an die 200 000 Parteimitglieder. Es ist auch nicht gerecht, diese Misserfolge der im Amt befindlichen CDU-Bundesvorsitzenden in die Schuhe zu schieben. Die Union als größte Volkspartei ist jahrzehntelang der Stabilisator in der deutschen Politik gewesen und hat die Verantwortung getragen für Freiheit, Sicherheit, Wohlstand und die Wiedervereinigung. Wenn die Union nicht den Weg der SPD gehen will, muss sie eine strategische Wende einleiten. Für diese Umkehr zum Wiedererstarken der Union muss Angela Merkel Platz machen!

**DR. CHRISTEAN WAGNER,
STAATSMINISTER A. D., LAHNTAL**